

Allen gnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 172. Sonntag, den 20. Juni 1824.

Sieben Tage auf dem Thurme zu
Liefenbach.

(Beschluß).

Der zweite Tag verging, ohne daß mir etwas Widerliches passirte. Ich hatte den Betwächter von 6 Uhr Abends bis zwölf Uhr Nachts wachen lassen, den übrigen Theil der Nacht wollt' ich selbst durchwachen. Ich legte mir deshalb den beliebten Roman: Hasper a Spada, zur Hand; vertiefte mich aber, leider, so darin, daß ich, statt der Hauptkirche eins nachzuschlagen, noch einmal zwölf schlug. Dieß kostete mich abermals einen halben Wochengehalt Strafe; folglich hatte ich schon in den ersten beiden Tagen der Antrittswoche einen und einen halben Wochengehalt im Voraus.

Schon begann mein hoher Stand mir verhasst zu werden; nur die Hoffnung einer günstigeren Zukunft stößte mir noch Muth ein. Den dritten Tag vergaß ich das Morgenlauten; und obgleich es auch ohne dieses Tag wurde: kostete es mich abermals einen halben Wochengehalt. Den vierten Tag schlug ich Mittags, statt zwölf, elf, was eine ungeheure Schul- und Küchenconfusion veranlaßte. Den fünften früh — es war ein Festtag — verspätigte ich mich beim Kaffeetrinken mit dem Kircheinlauten. Beides kostete mich

abermals einen Wochengehalt. Der sechste Tag meiner Amtsanfangs- und Beendigungswoche war für mich der unglücklichste. Ein Gönner hatte mir einen Hasen geschenkt. Der feiste Bursche war gefroren, und da er nicht gleich zum Braten bestimmt ward: so hing ich ihn unter mein Fenster. O, unglückseliger Gedanke! — Der zu locker eingeschlagene Nagel zog sich langsam heraus und der gefrorene Hase stürzte in dem Augenblicke herab, als der Stadtschreiber vorbeifuhr, auf einem Dorfe Gerichtstag zu halten. Die von dem Hasen getroffenen Pferde gingen durch; der Kutscher stürzte vom Bock, der Stadtschreiber aus dem Wagen hinterdrein, und ob auch der Stadtschreiber und der Kutscher unbeschädigt wieder aufgehoben und die Pferde aufgefangen wurden: so hatte doch der Wagen sich so auseinander gegeben, daß selbst ich vom Thurme herunter der Meinung war, er sey durchaus unwiderherstellbar verloren.

Da ich kein Vermögen hatte, den, durch meine Unvorsichtigkeit veranlaßten, Schaden zu ersetzen: so kam ich mit Verlust meines Dienstes weg, den ich den siebenden Tag (als den Sonnabend) an meinen Nachfolger übergeben sollte.

Aber das Maas meines Thümerdienstunglückes war noch nicht voll. Als ich am Sonnabend Abend schon bereit war, meinen

Nachfolger zu empfangen, kam, mitten im Winter, pfeilschnell ein Donnerwetter. Der erste und einzige Blitz schlug in den Thurm und verbrannte meine bereits zum Auszuge zusammengesetzten Habseligkeiten. Zum Glück löschte ein kurzer aber ungeheurer Platzregen das Feuer; sonst hätte die Zeit meiner Erhöhung mir wahrscheinlich noch das Leben gekostet.

Armer, als ich je zuvor gewesen war, und obendrein noch mit Strassschulden belastet, verließ ich die höchste Stufe meines irdischen Seyns, ohne zu wissen, was ich nun anfangen sollte. Ein mitleidiger Gönner unterhielt mich eine Zeit lang; durch ihn wurde es mir möglich, mich in der Musik zu vervollkommen und mich vor einigen Jahren zu der Stelle melden zu können, die ich jetzt bekleide.

Als sorgloser Hornbläser leb' ich nun hier unter Euch Rietschenauern, des Thürmerlebens stets eingedenk, glücklich in der Tiefe, und nie wird es mich wieder gelüsten, mich so hoch über Andre erheben zu wollen.

A n e k d o t e.

Eine Amme, die schon mehrere Nächte, ihres kranken Kindes wegen, schlaflos zugebracht hatte, in jener Nacht aber, als das

Feuer auf der Ulrichsgasse ausgebrochen war, fest schlief, wurde gegen 2 Uhr durch das hereintretende Dienstmädchen, das bei dem Kinde wachen sollte, aufgeweckt, um dem Kleinen die Brust zu geben. In demselben Augenblicke hört die Schlafrunkene auf dem Thomasthurm schlagen, und fragt verwundert: ist es denn schon Zweie? — Ich weiß es nicht, giebt das Mädchen zur Antwort; es muß aber gewiß so seyn, denn es schlägt schon über eine Stunde in einem fort so viel.

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Vom 9. bis 12. Juni.

| | | | |
|-----------------|--------------------------|-----|--------------|
| Büchenholz | 6 Thl. 4 Gr. | bis | 7 Thl. — Gr. |
| Birkenholz | 5 : 8 | : | 6 : 8 |
| Ellernholz | 4 : 12 | : | 5 : 16 |
| Kiefernholz | 4 : — | : | 4 : 20 |
| Eichenholz | 5 : — | : | — : — |
| 1 Korb Kohlen | 2 Thl. 4 Gr. | | |
| 1 Scheffel Kalk | 2 Thl. bis 2 Thl. 16 Gr. | | |

G e t r e i d e p r e i s e.

Vom 15. Juni.

| | | | |
|--------|--------------|-----|---------------|
| Weizen | 3 Thl. 4 Gr. | bis | 3 Thl. 16 Gr. |
| Korn | 1 : 18 | : | 1 : 22 |
| Gerste | 1 : 4 | : | — : — |
| Hafer | — : 22 | : | 1 : — |

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 12. bis zum 18. Juni sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Knabe 19 Wochen, Hrn. August Heinrich Friedrich Strieder's, musikalischen Instrumentenmachers Sohn, auf der Johannisgasse.
- Ein Knabe ½ Jahr, Joh. Conrad Beerbaum's, Maurergesellen's Sohn, am Gottesacker.

S o n n t a g.

Ein Mann 49½ Jahr, Christian Gotthold Förtzsch, Bürg. u. Hausbesitzer, auf d. Sandg.
 Ein Mann 31½ Jahr, Mstr. Joh. Heine Heyne, Bürger und Schneider, in d. Nikolaistr.
 Ein unzeit. Mädchen 14 Stunden, Hrn. Joh. Andreas Lippe's, Pachtinhaber des Peters-
 schießgrabens, Tochter, am Peterssteinwege.

M o n t a g.

Ein Frau 71 Jahr, Joh. Gottfried Heu's, Brotwiegere Wittwe, in der Hainstraße.
 Ein Knabe 4 Wochen, Hrn. Florenz Apel's, Malers u. Lackirers Sohn, am Peterssteinw.
 Ein Knabe 12 Tage, Mstr. Joh. Georg Gottfried Bauer's, Bürgers u. Böttchers, auch
 Hausbesizers Sohn, in der Nikolaistraße.

D i e n s t a g.

Eine Frau 63 Jahr, Andreas Friedrich Gattermann's, herrschaftl. Bedientens Wittwe,
 in der Burgstraße.
 Ein Mann 58½ Jahr, Joh. Fr. Ferd. Hennicke, Getreidemesser, im Ranstädter Zwinger.
 Eine unehel. Mädchen 4 Wochen, Rosinen Magdalenen verwittw. Herzogin, Einwoh-
 nerin Tochter, auf der Quergasse.

M i t t e w o c h.

Eine Frau 38 Jahr, Hrn. Joh. Leonhardt Döhringer's, Bürgers und der Schlosser-
 Innung Beisizers Ehefrau, im Halle'schen Pfortchen.
 Eine unverheirath. Weibsperson 49 Jahr, Mstr. Christoph Züllich's, Bürgers u. Schnei-
 bers hinterlassene Tochter, auf der Gerbergasse.
 Eine Frau 35 Jahr, Christian Rosberg's, Einwohners Witwe, im Jacobsospital.

D o n n e r s t a g.

Ein Hospitalit 77 J., J. Paul Peholdt, gewes. Bürg. u. Pergamentm., im Johannishospit.
 Ein Mädch. 16 Wochen, Joh. Gottfr. Henzens, Handarbeit. Tochter, auf d. Windmühleng.

F r e i t a g.

Eine Frau 24½ J., Mstr. J. F. G. Volet's, Bürgers u. Lohgerbers Ehefrau, auf d. Gerberg.
 6 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 1 aus dem Jacobs-
 spital. Zusammen 17.

Vom 11. bis 17. Juni sind getauft:
 6 Knaben, 18 Mädchen. Zusammen 24 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 20sten, zum ersten Male wiederholt: das Alpen-
 röslein, das Patent und der Schawl, Schauspiel nach Claren von Holbein.

Literarische Anzeige. In der Expedition dieses Blattes ist zum Besten der
 Abgebrannten auf hiesiger Ulrichsgasse zu haben: Geselliger Gesang im
 Freien. Preis nicht unter 6 Pf.

Anzeige. Einige äußerst billige Privatstunden im Schreiben, Rechnen, Zeichnen
 und den Anfangsgründen des Französischen, werden in oder außer dem Hause erteilt.
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

U n e r b i e t e n .

Unterzeichneter weiß eine in den dreißiger Jahren stehende Wittwe nachzuweisen, die, ohne zu viel zu sagen, alle zur Verwaltung des Postens einer Gesellschafterin, Erzieherin, Wirthschafterin oder Ausgeberin erforderlichen Eigenschaften in sich vereinigt, und, da sie nur bei einer geregelten Thätigkeit und in der Anwendung ihrer Kräfte sich wohl befindet, eine solche Stelle auch je eher, je lieber annimmt, sobald sie nur als Freundin ihrer Vorgesetzten angesehen zu werden hoffen kann. Nähere Auskunft giebt mündlich in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr und auf portofreie Briefe schriftlich

M. Aug. Wilh. Schmidt, wohnhaft auf der Petersstraße in Stadt Wien.

Bediente gesucht. Es wird ein junger Mensch, 16—20 Jahr alt, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens beizubringen hat, als Bediente gesucht, und kann solcher in einigen Wochen seinen Dienst antreten. Nachweisungen giebt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird für die Jubilae- und Michaelis-Messen ein billiges Gewölbchen in einer guten Meßlage. Das Nähere im Gewölbe des Hrn. Bernh. Ludw. Koch.

Vermiethung. In einem der angenehmsten Gärten, ganz in der Nähe der Stadt, ist eine Stube nebst Schlafbehältniß für einen stillen Herrn, mit oder ohne Meubles, von Johannis an zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist Nr. 816 in dem neuen abgeputzten Vordergebäude ein Logis für 70 Thlr. und ein Pferdestall mit Boden für 40 Thlr. Das Weitere bei dem Eigenthümer.

* * * Heute, den 20sten, Erinnerung des 10. Februars 1822.

T h o r z e t t e l v o m 19. J u n i .

| Grimma'sches Thor. | | U. | Nachmittag. |
|---|----|----|--|
| Vormittag. | | | Hr. Reg.-Canzelist Buschmann, v. Schwerin, |
| Die Bresläuer reitende Post | 5 | | im Hotel de Saxe |
| Die Dresdner u. Baugner reitende Post | 6 | | Kanstädter Thor. |
| Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Schlund, | 9 | | Gestern Abend. |
| von Frankfurt a. M., pass. durch | | | Hr. Dr. Zörn, v. Quersfurt, bei Zörn |
| Nachmittag. | | | Ein f. russ. Courier, von Stuttgart, pass. durch |
| Hr. Prof. Drach u. Prediger Bernard, von | 1 | | Vormittag. |
| Freisburg, pass. durch | | | Hrn. Gebr. Durchl. Prinzen von Waldeck, von |
| Halle'sches Thor. | | U. | Cassel, pass. durch |
| Gestern Abend. | | | Die Stollberger fahrende Post |
| Hr. Kfm. Markusius, a. Halle, in St. Hamb. | 5 | | Nachmittag. |
| Hr. Kfm. Bornstädt, a. Osteroda, im w. Adler | 6 | | Die Hamburger reitende Post |
| Hr. Amtsinsp. Portius, a. Raschwitz, bei Hrn. | 8 | | Hospitalthor. |
| Hofrath Eisenhuth | | | U. |
| Vormittag. | | | Vormittag. |
| Die Magdeburger fahrende Post | 9 | | Die Freiburger fahrende Post |
| Die Landsberger fahrende Post | 9 | | Die Annaberger fahrende Post |
| Eine Estafette von Delitzsch | 11 | | Die Schneeberger fahrende Post |
| Die Braunschweiger reitende Post | 11 | | |

Thor schluß um 3 Viertel auf 10 Uhr.